

# Vorratshaltung in Spitälern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **26 (1960)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-363870>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

possible, bomb-proof underground establishments for some important fabrics and let their personnel stay in mostly evacuated towns or industry areas?

With regard to priority it seems strategically sound to give preference in civil defence to Government and State institutions of importance in war time, to the different military forces and their stocks and war production, means of evacuation and transports as well as the supply of provisions for the population. Next in total importance may come the organization for taking care of injured, the saving of trapped people and the mobile, catastrophe corps, while other civil defence goals should be fulfilled as far as the actual conditions allow. But the organization must be set up to dimensions for all the planned aims because even the civil defence itself will certainly suffer from war damages of personal and material kind.

A mobilizing of civil defence cannot neglect the economic side of the problem and it is natural to save the most expensive measures to a later stage.

Taking into account the usual conditions in all countries it seems necessary to plan civil defence without counting on material from abroad at a period of tension. Everybody needs his own material, even gas masks and shelter materials: The possession of own, modern weapons may induce an aggressive State to hesitate and abstain from a political threat.

A first step would logically be to organize such key personnel which could facilitate a later mobilization, to open necessary credits, to complement important stocks and to make a preliminary evacuation of people who do not earn their living. To use war

rooms for Government and authorities, better sooner than too late should be a rule. After this a second step could be to set up civil defence totally, before general, national mobilization is decided, in order to safeguard the execution of an evacuation which could diminish the tempting for an enemy to start an aggression. The construction of new shelters and hospitals as well as the organization of transports and labour resources seems to be here included.

The most extensive measures must probably be removed to a period when the national mobilization is mainly executed.

#### Appendix Recommended Sources

- [1] The Rand Corporation: "Report on a Study of Non-Military Defense," USA 1958.
- [2] *Winston Churchill*: "Secret Session Speeches," London 1945.
- [3] *Erich Hampe*: «Strategie der zivilen Verteidigung», Frankfurt am Main 1956.
- [4] «Im Spannungsfeld der Luftmächte», Köln 1956.
- [5] US Government Printing Office: "Civil Defence in Europe and the Soviet Union," Washington 1959; interesting.
- [6] *P. Besson*: «Armée et Protection Civile», Revue Militaire Générale, Paris, november 1959.
- [7] «Ziviler Luftschutz», Heft 6, 1959.
- [8] «Zivilverteidigung», Nrn. 43—54, 1959.
- [9] *Bernard K. Gordon*: "NATO's Missing Shield," Bulletin of Atomic Scientists, June 1959.
- [10] "NATO Civil Defence Bulletin," March and June 1959. Besides these sources Russian manuals in civil defence are of a more technical interest.

## Vorratshaltung in Spitälern

a. Den von den kriegswirtschaftlichen Behörden verlangten Notvorräten für einen Mindestbedarf von 1—2 Monaten in jeder privaten Haushaltung müssen naturgemäss auch Vorratshaltungen in Kollektivbetrieben entsprechen. Es handelt sich dabei nicht nur um Lebensmittel, sondern auch um gewisse Grund- und Betriebsstoffe. Neuerdings sind die Spitalverwaltungen aufgefordert worden, ständige Kriegsvorräte zu schaffen und zu unterhalten, und zwar für einen noch bedeutend längeren Zeitraum und über die örtlichen Zivilschutzvorräte hinaus.

In den Spitälern müssen besonders Arznei- und Sanitätsmittel bevorratet sein. Dazu kommen Betriebs- und Reinigungsmittel, wie Brennstoffe, Seife und Waschmittel, Treibstoffe und Spitalwäsche. Darüber hinaus sind Vorräte an Nahrungsmitteln nötig, nämlich: Zucker, Reis, Fett, Oel, Mehl, Griess, Mais, Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte, Teigwaren, Milch- und Fruchtkonserven, Rohkaffee und Tee.

Diese Vorratshaltung gilt sowohl für den Kriegsfall als auch für den Fall des Unterbruchs der Zufuhren aus dem Ausland. Im Vordergrund stehen natürlich die Kriegsvorräte, weil wegen der in einem solchen Fall zu erwartenden zahlreichen Opfer und Schäden einerseits eine geregelte Verteilung erschwert und andererseits ein wesentlich grösserer Bedarf offensichtlich wäre. Das erforderliche Ausmass dieser Vorräte dürfte teilweise die eigene Leistungsfähigkeit der Spitälern übersteigen.

Zur Lösung der daraus entstehenden Finanzierungsprobleme muss hauptsächlich auf die Hilfe der die Spitalbetriebe mittragenden Gemeinwesen und Korporationen abgestellt werden. Die Bundesbehörden können zwar keine Entschädigungen ausrichten, sind aber bereit, durch den Abschluss von Pflichtlagerverträgen den Spitälern Bankkredite zu niedrigem Zinsfuss und unter Bundesgarantie zu verschaffen. Ausserdem kann die Lagerkontrolle durch das Bureau des Delegierten für wirtschaftliche Kriegsvorsorge kostenlos durchgeführt werden.